Movie News N° 184

Arthouse Filmtipp

Spencer

Arthouse Kinos

Arthouse alba

Arthouse MOVIE

Arthouse Le Paris

Arthouse UTO

Arthouse PICCADILLY

Editorial

Liebe Arthouse Filmlovers

Pedro Almodóvar, Paolo Sorrentino, Paul Verhoeven und Leos Carax. Das starke Autorenkino zeigt sich im Dezember und Januar von seiner besten Seite und verschafft uns in den kommenden zwei Monaten eine schöne Bescherung nach der anderen.

Die Weihnachtstage nimmt sich Pablo Larraín als Zeitraum für unseren Cover-Film «Spencer». Beklemmende Musik, betörende Bilder und eine Tour de Force von Kristen Stewart als Lady Diana: Die royalen Weihnachten haben es in sich.

Am 18. Dezember erwartet Sie im Arthouse Le Paris hingegen ein rundum fröhlicher Anlass mit unserem ersten Posterverkauf, der neben Glühwein auch eine filmische Überraschung auf der Leinwand bietet.

Die KinOpera macht an den Feiertagen keine Pause und zeigt am 26. Dezember die herrliche Inszenierung der Bregenzer Festspiele von «Die Zauberflöte».

Einen cineastischen Jahreswechsel wünscht Ihnen

Stephan Henz
Programmleitung Arthouse Kinos

Arthouse Kinos

Spencer

Die 1991 im Kreis der Royals verbrachten Weihnachtstage werden Prinzessin Diana in Pablo Larraíns packendem Drama zum Moment der Befreiung.

Dezember 1991. Zwischen Prinzessin Diana und Prinz Charles kriselt es. Ihm sagt man Affären nach, sie ist psychisch angeschlagen, die Gerüchteküche brodelt. Nichtsdestoweniger verbringt Lady Di die Weihnachtstage im Kreis der Familie auf den königlichen Landsitz in Sandringham. Entgegen dem Protokoll allerdings reist sie nicht im Konvoi, sondern fährt im eigenen Cabriolet und kommt dabei vom Weg ab. Es ist nicht das einzige Mal, dass Diana, von Kristen Stewart so elegant wie emotional gespielt, in diesen Tagen vom vorgeschriebenen Pfad abweicht. «Spencer», ganz aus der Sicht der Titelheldin erzählt, ist ein packendes «haunted Drama», in dem so lange getrunken, getafelt, gejagt und geschossen wird, bis Diana, Prinzessin von Wales, geborene Spencer, eine alles verändernde Entscheidung fällt. Auf historischen Begebenheiten beruhend, zudem exquisit fotografiert, zeigt «Spencer» erschütternd präzis, in welch tiefen Clinch eine moderne Frau gerät, die in eine Familie einheiratet, welche an alten Traditionen und nicht mehr zeitgemässen Idealen festhält.

Regie:	Pablo Larraín
Mit:	Kristen Stewart
	Timothy Spall
	Sally Hawkins
	Sean Harris
Verleih:	DCM Film Distribution
Start:	27.01.2022

Regie:	Zaida Bergroth
Mit:	Alma Pöysti
	Krista Kosonen
	Shanti Roney
	Joanna Haartti
Verleih:	DCM Film Distribution
Start	02.12.2021

Tove

Die Finnin Tove Jansson (1914–2001), Erfinderin der Mumins, war eine eigenwillige Künstlerin, die auch in der Liebe ihre eigenen Wege ging.

Helsinki, 1945. Tove Jansson hat sich aus ihrem Elternhaus verabschiedet. Sie lebt in offener Beziehung mit dem linken Politiker Atos und ist wild verliebt in die aufstrebende Theaterregisseurin Viveca. Doch ihre Karriere als Künstlerin stockt. Ihre Gemälde finden auf Ausstellungen kaum Beachtung. Ihre nebenbei gefertigten Zeichnungen von nilpferdartigen Trollen, denen sie freche Kommentare in den Mund legt, gehen ihr zwar leicht von der Hand, sie selber aber schätzt diese als niederwertig ein. Doch dann spielt ein guter Geist einige dieser Mumin-Comics heimlich einem Verlag zu – und damit ist Tove Janssons Karriere als Finnlands bekannteste Zeichnerin besiegelt. Zaida Bergroth konzentriert sich in ihrem Biopic auf die frühen Jahre der Künstlerin. Diese wird hervorragend gespielt von Alma Pöysti, welche die verschiedenen Facetten ihrer Figur – ihre Emotionalität, eine Verschmitztheit, ihr immer wieder von Selbstzweifeln zerrüttetes Selbstbewusstsein – glaubhaft darzustellen vermag. Ein fesselnder Film über eine Frau und ihre Suche nach Identität, Liebe und Freiheit.

The Quest for Tonewood

Hans Lukas Hansens Film über einen Geigenbauer führt auf den Spuren des legendären Antonio Stradivari in die tiefen Wälder des Balkans.

Die wertvollsten Violinen der Welt wurden vor über 300 Jahren von Antonio Stradivari gebaut. Sie überzeugen durch brillanten Klang und fallen auf durch die spezielle Maserung ihres Holzes. Eine solche Geige oder zumindest eine aus ebensolchem Holz möchte nun auch Gaspar Borchardt anfertigen. Er betreibt mit seiner Frau in Cremona seit 1983 ein Atelier und gilt als Meister seines Fachs. Doch Geigen werden aus speziellem Klangholz gefertigt und vom Ahorn, den Stradivari verwendete, heisst es in Hans Lukas Hansens Film, weiss man heute nicht einmal mehr, ob und wo er wächst. Nachdem Borchardt der berühmten Violinistin Janine Jansen ein besonderes Instrument versprochen hat, macht er sich auf die Suche. Er landet dabei in den tiefen Wäldern des Balkans, in denen Minen von Kriegen liegen und eine Art Holzfäller-Mafia das Sagen hat. «The Quest for Tonewood» stellt mit Borchardt einen unerschrockenen und charismatischen Protagonisten vor und vermittelt einmalige Einblicke in die Geheimnisse des Geigenbaus.

Regie:	Hans Lukas Hansen
	Dokumentarfilm
Verleih:	Cineworx
Start:	09.12.2021

The Last Bus

Die letzte Reise seines Lebens führt einen Briten an den Anfang seiner grossen Liebe. Ein Seelenwärmer mit dem grossartigen Timothy Spall in der Hauptrolle.

Über 60 Jahre ist es her, dass Mary und Tom von Land's End, dem südlichsten Zipfel Grossbritanniens, aufbrachen, mit dem Bus in den Norden Schottlands reisten und sich da niederliessen. Doch nun ist Mary gestorben und Tom bricht auf zur letzten Reise, die er mit seiner Frau noch machen wollte: zurück an den Ort, an dem ihre Beziehung begann. Er reist wie damals im Bus, auf der möglichst gleichen Route und übernachtet, wenn es geht, in denselben Bed and Breakfasts. Er begegnet unterschiedlichen Menschen, schliesst neue Bekanntschaften, verliert sich zwischendurch in Träumen und Erinnerungen, wobei sich die Ereignisse der Gegenwart mit denen der Vergangenheit überlagern. Ein Roadmovie der besonderen Art, das nicht nur die Geschichte einer grossen Liebe erzählt, sondern auch Einblicke in aktuelle gesellschaftliche Veränderungen gewährt. Zudem eine köstliche Rolle für den britischen Charakterdarsteller Timothy Spall – der übrigens auch in «Spencer» einen markanten Auftritt hat.

Regie:	Gillies MacKinnon
Mit:	Timothy Spall
	Phyllis Logan
Verleih:	Filmcoopi
Start:	01.12.2021

Regie:	Emmanuel Courcol
Mit:	Kad Merad, Marina Hands
	Laurent Stocker
	Wabinlé Nabié
	Sofian Khammes
	Pierre Lottin
Verleih:	Filmcoopi
Start:	23.12.2021

Un triomphe

Ein Theaterworkshop in einer Strafanstalt eröffnet Regisseur und Teilnehmern neue Perspektiven. Eine Wohlfühlkomödie und heisse Hommage ans Theater.

Etienne ist Schauspieler aus Leidenschaft, doch für die grosse Bühne hat es ihm nie gereicht. Da die Rollenangebote mit zunehmendem Alter ausbleiben, willigt er ein, im Gefängnis von Lyon einen Theaterworkshop durchzuführen. Es sind bloss fünf, die freiwillig teilnehmen. Doch sie überraschen Etienne mit ihrer genuinen Kreativität. Statt sie mit den üblichen Improvisationsübungen hinzuhalten, beschliesst er, mit ihnen ein Stück einzustudieren, Samuel Becketts «Warten auf Godot». Nachdem die Aufführung hinter Mauern zum Erfolg wird, begibt sich die Truppe auf Tournee ... Inspiriert von wahren Begebenheiten stellt Regisseur Emmanuel Courcol eine so berührende wie spritzige Komödie vor. Diese lebt vom brillanten Spiel des Hauptdarstellers Kad Merad ebenso wie von der humanen Charakterisierung seiner schlitzohrigen Mitspieler. Ein mitreissender Film, der als erfrischend eigenwillige Interpretation von «Warten auf Godot» auch eine Liebeserklärung an die Kraft des Theaters ist.

Madres paralelas

Pedro Almodóvar preist in seinem Melodrama die Solidarität zweier Frauen und wird leise politisch.

Zwei Frauen, ungeplant schwanger geworden, begegnen sich im Zimmer eines Krankenhauses. Die gleichzeitig stattfindenden Geburten ihrer Töchter begründen den Titel und verweisen auf die Zukunft, in der sich die Schicksale der vier Personen fatal miteinander verbinden. Dies, obwohl die Fotografin Janis ihre späte Mutterschaft als Geschenk empfindet und die blutjunge Ana von ihrer Situation vorerst völlig überfordert scheint.

Pedro Almodóvar bringt in vielen seiner Filme seine Bewunderung für die Sensibilität und Stärke der Frauen zum Ausdruck. Er tut es auch hier, wobei er vor allem auf die Solidarität fokussiert: den Willen, in einer verfahrenen Situation die für alle bestmögliche Lösung zu finden. Ein grosser und schöner Film, der nebst der einmal mehr souveränen Penélope Cruz die wunderbar wandelbare Newcomerin Milena Smit lanciert. Nebenbei verweist «Madres paralelas» auf ein Politikum, das Almodóvar offensichtlich aufstösst: den Fakt, dass Spaniens Regierung keinen Cent aufwenden will, um Massengräber von im Bürgerkrieg von Faschisten umgebrachten, unbescholtenen Bürgern aufzuheben.

Regie:	Pedro Almodóvar
Mit:	Penélope Cruz
	Milena Smit
	Israel Elejalde
	Aitana Sánchez-Gijón
Verleih:	Pathé Films
Start:	16.12.2021

Annette

Leos Carax' Meisterwerk besingt die Liebe und den Tod – hinreissend gruselig und schön. In den Hauptrollen brillieren Adam Driver und Marion Cotillard.

Eine Liebesgeschichte und eine Tragödie, ein grossartiges Musical und ein packender Thriller, nicht zuletzt eine Rachegeschichte mit einer Puppe und einem Geist: «Annette» ist grosses Kino. Es ist Leos Carax' erster Film in englischer Sprache und er spielt in Hollywood. Marion Cotillard gibt darin die Opernsängerin Ann, die jeden Abend vor ihrem Publikum stirbt, Adam Driver den Comedian Henry McHenry, der für seine Provokationen abgöttisch geliebt wird. Die beiden könnten unterschiedlicher nicht sein, doch ihre Liebe ist aufrichtig. Mit der Geburt ihrer Tochter aber zieht der Alltag in ihr Leben ein und Henrys düstere Seiten gewinnen Überhand. Carax hat seinen Film nach einer Idee und der Musik der Band «Sparks» bilderprächtig inszeniert. Er preist in höchsten Tönen die Liebe, führt in schauerliche Abgründe der Seele, ist ernst gemeint und zugleich fantastisch überdreht. Und er überrascht mit einem aufwühlenden Tochter-Vater-Duett, berührend interpretiert von Driver und der fünfjährigen Devyn McDowell.

Regie:	Leos Carax
Mit:	Adam Driver
	Marion Cotillard
Verleih:	Filmcoopi
Start:	30.12.2021

Regie:	Woody Allen
Mit:	Wallace Shawn
	Gina Gershon
	Louis Garrel
	Elena Anaya
Verleih:	Frenetic Films
Start:	30.12.2021

Rifkin's Festival

Woody Allens Komödie um einen Filmhistoriker und seine jüngere Frau ist eine Liebeserklärung ans Kino.

Der Filmhistoriker Mort Rifkin schätzt die Klassiker des Kinos, insbesondere den europäischen Autorenfilm. Und er liebt seine um Jahre jüngere Frau, die PR-Agentin Sue, die er ans Filmfestival von San Sebastiàn begleitet. Hier betreut Sue einen aufstrebenden Jungfilmer und Rifkin verdächtigt sie alsbald, mit diesem eine Affäre zu haben. Der Stress löst bei ihm herzinfarktverdächtige Symptome aus. Er landet in der Praxis einer jungen Ärztin und beginnt mit der unglücklich Verheirateten seinerseits ein Techtelmechtel. So weit ist «Rifkin's Festival» Woody Allen, wie man ihn kennt: eine herrlich vertrackte Beziehungskomödie unter liebenswerten Zeitgenossen; der von Wallace Shawn gespielte Mort Rifkin ist zweifelsohne ein Alter Ego aller Neurotiker, die Allen früher selber spielte. Doch «Rifkin's Festival» ist mehr als das. Denn Mort verliert sich immer wieder in Träumen, die in präziser Nachstellung bekannte Szenen grosser Filmklassiker zitieren – etwa von Ingmar Bergman, Luis Buñuel und François Truffaut. Schöner kann einer wie Woody Allen der Siebten Kunst seine Liebe nicht erklären.

È stata la mano di Dio

Paolo Sorrentinos persönlichster Film erzählt vom Heranwachsen im fiebrigen Neapel der 1980er-Jahre.

Neapel, 1984. Nicht nur die Fans, sondern die ganze Stadt wartet gespannt darauf, ob Diego Maradona beim SSC Napoli nun unterschreiben wird. Doch die Ereignisse um den grossen Fussballer und dessen legendäres Tor, dem Paolo Sorrentinos Film seinen Titel verdankt, bilden bloss dessen Hintergrund. Im Zentrum steht der 17-jährige Fabietto Schisa. Der jüngste Spross einer Bankiersfamilie freut sich zwar über den prominenten Zuwachs seines Lieblingsclubs, hat aber andere Probleme. Er ist noch Jungfrau und weiss zudem nicht, was er werden möchte. Sorrentino erzählt Fabiettos Geschichte prächtig fotografiert und in grossen Szenen. Die zufällige Bekanntschaft mit einem Jungmafioso spielt dabei ebenso eine Rolle wie das Casting für einen Fellini-Film, Fabiettos Begegnung mit einem Filmregisseur und ein tragischer Unfall in der Familie. «È stata la mano di Dio» beruht auf Sorrentinos eigener Biografie. Ein stimmungsvoller, wunderbar zartfühliger, zugleich mitreissender Coming-of-Age-Film, wie er nur dem Regisseur von «Youth», «Loro» und «La grande Bellezza» gelingen konnte.

Regie:	Paolo Sorrentino
Mit:	Filippo Scotti
	Toni Servillo
	Teresa Saponangelo
Verleih:	Ascot Elite
Start:	06.01.2022

Lingui – les liens sacrés

Ein starkes Plädoyer für die Kraft weiblicher Solidarität: Mutter und Tochter sagen der patriarchalen Gesellschaft den Kampf an.

Als alleinerziehende Mutter hat Amina in Tschads patriarchal geprägter Gesellschaft einen schweren Stand. Ihre ungewollt schwanger gewordene 15-jährige Tochter soll nicht dasselbe Schicksal ereilen. Doch was tun in einem Land, das die Abtreibung verbietet und in dem die Religion eine einschränkende moralische Macht ausübt? So unmöglich ihr Unterfangen zu Beginn scheint, so unverhofft können die beiden immer wieder auf die Solidarität unter den Frauen setzen, die wie durch ein unsichtbares Band miteinander verbunden sind. Mahamat-Saleh Haroun gehört zu den bedeutendsten Filmemachern Afrikas und schaffte es mit seinem neusten Werk «Lingui – les liens sacrés» abermals in den Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes. Einfühlsam und mit einem aufs Wesentliche reduzierten Erzählstil lässt uns Haroun in wunderschönen Tableaus eintauchen in eine Welt starker Frauen, die gemeinsam viel bewegen können. Eine Augenweide mit klarem Statement.

Regie: Mahamat-Saleh Haroun
Mit: Achouackh Abakar, Souleymane, Rihane Khalil Alio, Youssouf Djaoro
Verleih: Trigon Film
Start: 09.12.2021

Regie: Peter Luisi
Mit: Matthias Habich, Fabian Krüger, Johanna Bantzer, Lia Hahne
Verleih: Cineworx
Start: 27.01.2022

Prinzessin

Peter Luisi ist ein ausnehmend zärtlicher und bisweilen märchenhafter Film um zwei verlorene Seelen geglückt.

«Flitzer», «Der Sandmann», «Verflixt, verliebt»: Peter Luisi ist ein filmender Humanist. Egal ob lustig, schräg oder melancholisch: Seine Filme handeln von Menschen, denen der Boden unter den Füssen wegbricht und das Ziel vor Augen abhandenkommt, die sich in Träume fliehen oder, wie Josef in «Prinzessin», in einer Sucht verlieren. Josef hat Glück. Nach dem Tod seiner Mutter 1985 zieht seine Schwester mit ihrer Tochter in die zweite Wohnung des Hauses, in dem er lebt, und er findet in seiner vierjährigen Nichte Nina jemandem, der vorurteilslos auf ihn zählt. Das ist erst die halbe Geschichte dieses wunderschön zarten und zärtlichen Films von Peter Luisi, in dessen erstem Teil Fabian Krüger und Lia Hahne die Hauptrollen innehaben. Die zweite Hälfte setzt 35 Jahre später ein und führt als Roadmovie aus einem Knast in der Ukraine in die Schweizer Alpen. Nun ist die erwachsene Nina auf den 82-jährigen Josef angewiesen, die Ehre haben Johanna Bantzer und Matthias Habich. Ein warmherziges Drama um zwei Menschen, die sich durchs Leben helfen.

The Worst Person in the World

Joachim Triers Komödie um eine junge Frau, die sich für nichts entscheiden kann, ist einer der ehrlichsten Filme über die heutige Zeit.

Julie ergeht es wie vielen Jungen heute. Die Möglichkeit, alles zu tun, bringt sie um die Fähigkeit, sich auf etwas festzulegen. So wechselt sie mehrfach das Studium und landet schliesslich in den Armen des um einiges älteren Graphic-Novel-Zeichners Aksel. Sie bewundert ihn um seinen reflektierten Umgang mit der Welt und seine Erfolge. Zieht bei ihm ein, fühlt sich bei ihm wohl, aber noch nicht bereit für ein sesshaftes Leben, vielleicht gar mit Kind. Nach einer Weile lernt sie auf einer Party Eivind kennen. Sie stürzt sich Hals über Kopf in die neue Beziehung … nicht ohne sich dabei, wie es der Titel dieses letzten Teils von Joachim Triers Oslo-Trilogie formuliert, als «schlechtester Mensch der Welt» zu fühlen. Triers Film kommt streng konzipiert in zwölf Kapiteln mit Prolog und Epilog daher; wirkt mit leichter Hand inszeniert, aber schmetterlingshaft flatternd wie seine Protagonistin. Ein kluger, schöner und sehr wahrer Film – dem Renate Reinsve in intensivem Spiel das Gesicht einer ganzen Generation verleiht.

Regie: Joachim Trier
Mit: Renate Reinsve, Anders Danielsen Lie, Herbert Nordrum I
Verleih: Frenetic Films
Start: 20.01.2022

Delicieux

Der Koch Pierre Manceron wird 1789 entlassen, weil er den Gästen des Duc de Chamford eine Kreation aus der damals verpönten Kartoffel vorsetzte. Er zieht auf den Hof seiner Familie, wo er Vorbeikommenden Brühe und Brot serviert. Eines Tages klopft eine Frau an seine Tür und verlangt, in die Kunst des Kochens eingeweiht zu werden. Manceron wehrt erst ab, willigt schliesslich aber ein. Das ist der Anfang einer zunehmend romantischen, kulinarisch-kreativen Beziehung, aus der heraus Frankreichs erstes auch dem Volk zugängliches Restaurant entsteht. Mit opulenten Bildern, die an die Gemälde grosser Meister erinnern, und einer Story, welche die Forderungen der Revolution elegant auf die Gastronomie überträgt, ist Eric Besnards «Delicieux» eine wahrhaft köstliche Komödie.

Regie:	Eric Besnard
Mit:	Grégory Gadebois Isabelle Carré Benjamin Lavernhe
Verleih:	Praesens Film
Start:	09.12.2021

Die schwarze Spinne

Markus Fischer, Regisseur angesagter TV-Serien wie «Tatort» und «Der Bestatter», wagt sich mit einer Gotthelf-Verfilmung ins Kino. Der Film spielt im 13. Jahrhundert im Emmental. Im Zentrum steht die junge Christine, die, um den Bauern aus der Not zu helfen, einen Pakt mit dem Teufel eingeht. Das Gewünschte – eine Allee für Ritter von Stoffeln – wird handkehrum geliefert. Die Bauern feiern. Der Pfarrer aber sieht rot, denn der Teufel fordert zum Lohn ein ungetauftes Kind. Als man ihm dieses verweigert, verbreitet sich ausgehend von Christines Wange übers Dorf eine Spinnenpest. Packend und hübsch gruselig ist «Die schwarze Spinne», ein cooles Schweizer Gothic Movie mit Lilith Stangenberg, Nurit Hirschfeld, Anatole Taubman und Marcus Signer in Bestform.

Regie:	Markus Fischer
Mit:	Lilith Stangenberg Nurit Hirschfeld Anatole Taubman Marcus Signer
Verleih:	Ascot Elite
Start:	13.01.2022

Aline

Inspiriert vom Leben Céline Dions erzählt Valérie Lemercier von einer gewöhnlichen Frau – die nebenbei ein Weltstar ist. Sie heisst Aline und wird im Film von der Regisseurin selber gespielt. Aline ist das jüngste von 14 Geschwistern und singt bereits als Kind bei Hochzeiten. Ihre Mutter ahnt früh, dass in ihr mehr steckt, und holt den Musikproduzenten Guy-Claude Kamar mit an Bord. Der begleitet Aline vom ersten TV-Auftritt über den Sieg beim Grand Prix 1988 bis zum internationalen Aufstieg mit dem Titelsong von «Titanic». Lemercier präsentiert «Aline» als humorvollen Mix von beschwingter Familienkomödie und Lovestory. Ein herrlich unterhaltsamer Film, dessen Songs, von der Französin Victoria Sio interpretiert, es einem im Kino warm ums Herz werden lassen.

Regie:	Valérie Lemercier
Mit:	Valérie Lemercier Sylvain Marcel Danielle Fichaud
Verleih:	Ascot Elite
Start:	23.12.2021

Klammer – Chasing the Line

Innsbruck 1976, Olympische Winterspiele. Favorit der Herrenabfahrt ist der 22-jährige Österreicher Franz Klammer. Titelverteidiger, und damit sein Herausforderer, der Schweizer Bernhard Russi. Doch Andreas Schmieds Spielfilm handelt nicht nur von Sportler-Rivalität. Vielmehr erzählt er vom Kampf, den sein schwer verliebter Protagonist mit sich, seinen Gefühlen und seinem Ski-Sponsor ausficht, der ihm in letzter Minute einen neuen Ski unterzujubeln versucht, der Klammer suspekt ist. Obwohl man den Sieger kennt, ist «Klammer» – teilweise mit analogen Kameras im Bildformat von damals gedreht – absolut spannend. Ein durch Feinfühligkeit überraschender Sportfilm, der mit Julian Waldner in seiner ersten grossen Rolle einen talentierten und charismatischen Newcomer vorstellt.

Regie:	Andreas Schmied
Mit:	Julian Waldner Valerie Huber Raphael Tschudi Doris Drexl, Wolfgang Oliver
Verleih:	Praesens Film
Start:	06.01.2022

Benedetta

Mit zehn Jahren tritt Benedetta Carlini (1590–1661) in ein Kloster in Brescia ein. Sie ist sehr fromm. Als junge Nonne beginnt ihr Jesus leibhaftig zu begegnen, worauf ihre Hände und Füsse Wundmale zieren. Woher diese stammen, lässt Verhoeven offen, als lustvoll zeigt er Benedettas Beziehung zur Bartolomea. Mehr als Sündenfall und Verblendung allerdings interessiert ihn das subtile System aus Askese, Aberglaube und Angst, mit dem die katholische Kirche ihre Schäfchen damals zusammenhielt und Frauen zu Marionetten mutwilliger männlicher Machtspiele machte. Ein starker Film, der nebst Virginie Efira und Daphné Patakia auch Charlotte Rampling in beeindruckender Rolle zeigt.

Regie:	Paul Verhoeven
Mit:	Virginie Efira Daphné Patakia Charlotte Rampling Lambert Wilson
Verleih:	Pathé Films
Start:	02.12.2021

Uto Orrore

Das schaurige Steingesicht oberhalb des Vorführraums gehört zum ältesten Kino Zürichs dazu wie die einzigartige Schaufensterbeschriftung. In «Uto Orrore» wird die Fratze zum Programm: Einmal pro Monat zieht ein Horrorfilm an einem Freitagabend zur späten Stunde in das Arthouse Uto ein und lehrt das Publikum das Fürchten. Nach dem Novemberauftakt mit Wes Cravens «Scream» folgen im Dezember «Suspiria» und im Januar «The Shining». Dario Argentos «Suspiria» aus dem Jahr 1977 überrascht auch heute noch mit seinen surrealen Elementen und seiner unglaublich betörenden Farbpalette. Jack Nicholsons irrer Blick und sein zähnebleckendes Grinsen gehen so schnell nicht vergessen: «The Shining» vom Grossmeister Stanley Kubrick ist zweifelsohne eine der besten Stephen-King-Verfilmungen.

Wo:	Arthouse Uto
«Suspiria»:	17.12.21
«The Shining»:	28.01.22

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, die unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen.

Tages-Anzeiger

Lunch KINO

Zürcher Kantonalbank

Display*

Herausgeber:	**Arthouse Commercio Movie AG** **Nägelihof 1 • 8001 Zürich**
Design:	**Bureau Display**
Druck:	**FO-Fotorotar AG**
Nachdruck:	**Nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.**
Tickets:	**www.arthouse.ch/tickets**

Arthouse Kinos

www.arthouse.ch